

Kreistagswahl
11. September 2011

Wahlprogramm der
SPD Grafschaft Bentheim



Inhaltsverzeichnis

Wirtschafts- und Arbeitsraum	7
Wirtschaftsförderung	7
Kompetenzzentrum Wirtschaft	7
Gewerbeflächen	7
Strategische Wirtschaftsförderung und Vernetzung	7
Technologietransfer	7
Regionalmarketing	7
Moderne Kommunalverwaltung	8
Sicherheit	8
Arbeitsmarkt	8
Entwicklung	8
JobCenter	8
Maßnahmen und Projekte	8
Werbung für kleine und mittelständische Unternehmen	9
Landwirtschaft	9
Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft	9
Großstallanlagen	10
Nutzung landwirtschaftlicher Gebäude im Tourismus	10
Nachwachsende Rohstoffe	10
Regionale Vermarktung	10
Verkehr	10
Ausbau der Infrastruktur	10
ÖPNV und Kreisstraßen	10
Reaktivierung SPNV	10
Nordumgehung Nordhorn und Umgehung Emlichheim	11
Tourismus	11
Touristische Entwicklung	11
Angebote vernetzen	11
Kanalvision	11
Privates Engagement unterstützen	11
Tagungszentrum	11
Umwelt	12
Natur für zukünftige Generationen erhalten	12
Landschafts- und Naturschutz	12
Umwelt schützen	12
Abfallwirtschaft	12
Bildung	12
Faire Chancenverteilung	12
Schule	13
Inklusion	13
Modellschulen	13

Schulsozialarbeit	12
Schulverwaltung und Ausstattung	13
Kinder-Betreuung, Bildung und Erziehung, Familie	13
Berufliche Bildung und Ausbau von Ausbildungsplätzen	14
Erwachsenenbildung	14
Jugend	14
Jugendarbeit stärken	14
Jugendschutz	14
Förderung der Erziehung in der Familie	15
Unterstützung von Jugendarbeit	15
Moderne Jugendarbeit	15
Jugendplätze schaffen	15
Jugendbeteiligung	15
Sport	15
Sportförderung	15
Kultur	15
Kulturelle Angebote	15
Frauen	16
Entwicklungschancen eröffnen	16
Qualifizierung und Wiedereingliederung	16
Ausbildung in technischen Berufen	16
Lokales Bündnis Beruf-Familie	16
Beratung für Migrantinnen und Frauen mit Gewalterfahrung	16
Frauenpolitische Forderungen unterstützen	16
Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen	16
Vielfalt fördern	16
Gesundheitliche Versorgung	17
Anreize für Fachärzte schaffen	17
Freiwilligenarbeit	17
Menschen mit Behinderung	17
Senioren	17
Im Alter selbstständig leben	17
Alter hat Zukunft	17
Nordhorn-Range	18
Resolution vom 15. April 2011	18
Impressum/Kontakt	18

Wirtschafts- und Arbeitsraum

Wirtschaftsförderung

Wir machen uns für eine aktive Wirtschaftsförderung im Landkreis stark. Existenzgründer sollen nach Bedarf sowohl beim Start als auch in der Aufbauphase ihres Unternehmens die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Neben der Gründerförderung steht die Bestandspflege im Mittelpunkt. Bereits bestehende Firmen in der Grafschaft sollen darin unterstützt werden, ihre Wettbewerbsposition zu sichern und im Bedarfsfall auszubauen. Im Rahmen der Bestandspflege wird angestrebt, Betrieben bei der Unternehmensnachfolge behilflich zu sein, wo diese nicht geregelt ist. Ziel einer aktiven Wirtschaftsförderung ist es, den regionalen Markt zu stärken. Durch Unterstützung zusätzlicher Investitionen sollen neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Kompetenzzentrum Wirtschaft

Wir setzen uns für eine Wirtschaftsförderung „aus einer Hand“ ein. Hierzu bedarf es eines tragfähigen Konzepts mit dem Ziel, alle Kräfte sinnvoll zu bündeln. Potenzielle und am Markt bereits aktive Unternehmer/innen sollen so optimal betreut werden. Es gilt, Doppelstrukturen aufzulösen und kirchturmpolitisches Gegeneinander zu stoppen.

Ziel ist es, alle Instrumente der Wirtschaftsförderung zu konzentrieren und zu optimieren. Eine Lösung ist das Kompetenzzentrum Wirtschaft, in dem sich in Zukunft eine möglichst große Zahl von wirtschaftsnahen Einrichtungen ansiedeln soll.

Gewerbeflächen

Bei der Bereitstellung von Gewerbeflächen sind die Vorgaben eines Gewerbeflächenentwicklungskonzepts zu beachten. Mit ihren Grundstücksentwicklungsgesellschaften ist die Wirtschaftsförderung in diesem Bereich sehr gut aufgestellt.

Strategische Wirtschaftsförderung und Vernetzung

Bestehende strategische Ansätze – beispielsweise in der Kunststoffverarbeitung – müssen weiterentwickelt und umgesetzt werden. Durch die verkehrstechnisch optimale Lage als Verkehrsknotenpunkt der Nord-Süd- und der West-Ost-Achse ist es angezeigt, auch für den Logistikbereich eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Die Wirtschaftsförderung muss weiterhin bemüht sein, Akteure zusammenzubringen, um Ansätze für Problemlösungen zum Vorteil aller Beteiligten zu entwickeln.

Initiativen aus der Wirtschaft, wie sie beispielsweise bei Netzwerken für einen einheitlichen Einkauf von Betriebsmitteln vorhanden sind, sollen unterstützt werden.

Technologietransfer

Die Entwicklung zahlreicher kleiner und mittlerer Unternehmen ist auch abhängig von Innovationen aus Wissenschaft und Forschung. Deshalb begrüßen wir, dass die vielfältigen wissenschaftlichen Kontakte und Kompetenzen der Steinbeiß-Stiftung in Anspruch genommen werden.

Die räumliche Nähe zu den Hochschulen Münster/Steinfurt, Osnabrück/Lingen sowie Enschede sollte noch besser genutzt werden. Ein weiteres bewährtes Instrument des Technologietransfers ist das Grafschafter Technologie Zentrum (GTZ), das sich mit seinen Aktivitäten insbesondere innovativen Gründungsunternehmen widmet. Auch das GTZ ist mit dem Kompetenzzentrum zu vernetzen.

Das bewährte Programm zur Förderung mittelständischer Unternehmen muss für die Zukunft gesichert und ausreichend mit Mitteln ausgestattet werden.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sollte intensiver gestaltet und diese bislang ungenutzten Entwicklungschancen ergriffen werden. Potenziale für die Zukunft bestehen zudem in der Zusammenarbeit und Vernetzung in der EUREGIO, in der Emsachse und mit der Tourismusförderung Osnabrück.

Regionalmarketing

Wir setzen uns für ein aktives Regionalmarketing des Landkreises ein. Die Grafschaft Bentheim ist mehr als eine Tourismusregion. Sie ist auch ein Standort erfolgreicher Unternehmen. Die wirtschaftlichen Stärken der Region liegen in den Bereichen der Logistik, der technischen Dienstleistungen sowie der Kunststoffe und in der Landwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Berei-

chen. Diese Kräfte wollen wir stärken und im Interesse der Unternehmen deutlicher nach außen darstellen und positionieren. Beim Marketing der Unternehmen und bei der Gewinnung von Fachkräften können auf diesem Wege langfristig positive Effekte erzielt werden.

Der erstklassige Wirtschaftsstandort, der hohe Wohn- und Freizeitwert, das vollständige Schulan-gebot, das gute Betreuungsangebot, die ausgezeichnete Versorgung mit Kindertagesstätten und die Nähe zu Hochschulen sind Pluspunkte, die in der Öffentlichkeit deutlicher werden müssen. Eine Besonderheit ist die Nähe zur niederländischen Grenze und die daraus resultierende gute Zusammenarbeit mit den niederländischen Nachbarn. Entwicklungspotenzial sehen wir zudem in der Zusammenarbeit und Vernetzung in der EUREGIO, in der Emsachse und im Bereich Tourismus mit Osnabrück, die es zu forcieren gilt.

Moderne Kommunalverwaltung

Für eine Weiterentwicklung der Kreisverwaltung müssen die kommunalen Aufgaben diskutiert und eventuell verlagert werden. Auf der Agenda steht die wichtige Frage, welche Aufgabe auf welcher Verwaltungsebene am besten erledigt werden kann.

Maßstab sind Kosten und Qualität der öffentlichen Dienstleistung für die Menschen in der Grafschaft.

Derartige Aufgabenverlagerungen können sinnvoll sein, um Verwaltungsaufgaben näher an die Bürger zu bringen. Auf der Kreisebene bedeutet dies eine Verlagerung in die Ober- und Nieder-grafschaft.

Vorteile schafft dies auch dadurch, dass eine Aufgabe kostengünstiger erledigt werden kann. Be-sonderes Potenzial liegt in einer verstärkten Abstimmung zwischen den gleich großen Verwaltun-gen des Landkreises und der Stadt Nordhorn. Hier muss nach betriebswirtschaftlichen Kriterien geklärt werden, welche der beiden Verwaltungen eine Aufgabe für beide Gebietskörperschaften am besten erbringen kann.

Ein effektiver Einsatz der zur Verfügung stehenden Kommunalfinanzen erfordert zudem eine in-tensivere Kooperation zwischen Kommunen auch über die Grenzen der Grafschaft hinaus. Ge-meinsam können Aufgaben oft besser und kostengünstiger wahrgenommen werden.

Wir bekennen uns ausdrücklich dazu, die Selbständigkeit des Landkreises Grafschaft Bentheim auch mit dem Mittel der interkommunalen Kooperation sichern zu wollen. Kooperationspartner könnten nicht nur in Niedersachsen, sondern auch in Nordrhein-Westfalen oder den Niederlanden gefunden werden.

Sicherheit

Sicherheit bedeutet Lebensqualität. Wir wollen in den Gemeinden die Lebensqualität stärken, in-dem wir gute Rahmenbedingungen für die Aufgaben der Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste schaffen.

Arbeitsmarkt

Entwicklung

Der Arbeitsmarkt in der Grafschaft entwickelt sich insgesamt gut. Von dieser Situation profitieren jedoch nicht alle Menschen. Mit 51 Prozent ist die Beschäftigungsquote für Frauen weitaus gerin-ger als im Bundesdurchschnitt, der bei 65 Prozent liegt. Rasant entwickelt sich hingegen die Zahl der prekären Beschäftigungsverhältnisse. Betroffen sind insbesondere die Leiharbeit und die ge-ringfügige Beschäftigung, die so genannten Mini-Jobs.

Wenige Chancen gibt es für junge Menschen mit qualifizierter Ausbildung. Viele Studierende wan-dern endgültig ab, besonders stark ist die Abwanderung von qualifizierten Frauen. Die klein- und mittelständischen Unternehmen sind das Rückgrat für Ausbildung und Arbeitsplätze in der Region. Trotzdem klagen sie zunehmend über Fachkräftemangel.

JobCenter

Derzeit verfügt die Grafschaft über eine niedrige Arbeitslosenquote. Wir unterscheiden Arbeitslose, die zuvor sozialversichert beschäftigt waren und Arbeitslosenunterstützung über die Agentur für Arbeit (Arbeitslosengeld I) beantragen können und Arbeitslose, die Arbeitslosengeld II erhalten. Deren Einkommen ist zu niedrig und muss aufgestockt werden. Der Anteil dieser Betroffenen be-

trägt in der Grafschaft zurzeit 30 Prozent. Arbeitslosengeld II wird über das JobCenter, ehemals Comeback, ausgezahlt. Besonders groß ist hier die Zahl der arbeitslosen Frauen und weiblichen Beschäftigten mit Niedrigverdiensten.

Das JobCenter wird vom Landkreis betreut und zahlt staatliche Grundsicherung als Arbeitslosengeld II und Sozialgeld (-hilfe) an Anspruchsberechtigte aus.

Maßnahmen und Projekte

Um die Vermittlungschancen von Langzeitarbeitslosen zu erhöhen, sind mehr Fallmanager (Betreuer) und Sachbearbeiter erforderlich. Wir fordern daher, den Personaleinsatz zu steigern. Die Vernetzung mit der Agentur für Arbeit und den Jugendämtern ist zu verbessern, insbesondere bei Übergängen von ALO-Geld I in II.

Eine unabhängige Ombudsstelle soll zwischen Leistungsbeziehern und Sachbearbeitern vermitteln. Durch die Vermeidung von Widersprüchen ergeben sich für den Landkreis an dieser Stelle Einsparmöglichkeiten.

Wir setzen uns für eine muttersprachliche, kultur- und geschlechtssensible Beratung ein. Diese muss durch entsprechende Personal- und Fortbildungsplanung sichergestellt werden.

Weiterhin sind Projekte für stark von Arbeitslosigkeit betroffene Personengruppen fortzuführen. Dies betrifft unter anderem „Passt“ für allein erziehende Frauen und Migrantinnen, 50+ für Ältere und IDA für Jugendliche.

Wir lehnen eine Vermittlung durch das „JobCenter“ in Beschäftigungsverhältnisse ab, in denen sehr niedrige, zum Teil sittenwidrige Entgelte gezahlt werden. Auf Tariftreue muss unbedingt geachtet werden. Reinigungsdienste und andere ausgelagerte Dienste sollen künftig wieder von der Kommune übernommen werden. Weitere Formen von Privatisierungen lehnen wir ab.

Um benachteiligte Menschen und Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben zu integrieren, sollen soziale Arbeitsplätze gefördert werden. Das neue Programm „Bürgerarbeit“ (3 Jahre anstelle 1-Euro-Jobs, 1 Jahr) sollte bei Inanspruchnahme auf Gemeinnützigkeit und Zusätzlichkeit überprüft und vorrangig an Arbeitgeber im sozialen Bereich vergeben werden. Den Teilnehmer/innen sind begleitende Maßnahmen anzubieten.

Werbung für kleine und mittelständische Unternehmen

Kleine und mittelständische Unternehmen bilden die Basis für Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Region. Daher soll sich die Wirtschaftsförderung des Landkreises besonders auf diese Firmen konzentrieren und für sie werben.

Unter dem Motto „Talente finden und binden“ sollen diese Unternehmen verstärkt Praktika für Studierende anbieten. Damit kann künftigem Fachkräftemangel frühzeitig entgegengewirkt werden.

Wir setzen uns für familienfreundliche Arbeitszeiten ein, die in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft „Chance“ realisiert werden. Es gilt zudem, Halte- und Rückholprogramme für gut ausgebildete Fachkräfte zu forcieren. Wir wollen die berufliche Migration fördern, auch mit den angrenzenden Regionen wie Niederlande, Ems-Achse, Nordrhein-Westfalen/Euregio.

Landwirtschaft

Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Produktion lebt von Vertrauen. Das Markenzeichen „Aus der Grafschaft“ unterstützt den Prozess in der Produktion, Veredlung und bei den zuliefernden technischen Betrieben. Dieses Markenzeichen wollen wir gemeinsam mit den Beteiligten entwickeln.

Die Landwirtschaft hat die Region geprägt. Sie ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor mit hoher Wertschöpfung und sichert viele Arbeitsplätze im vor- und nachgelagerten Bereich. Hauptaufgabe der Landwirtschaft ist die Produktion von gesunden und sicheren Nahrungs- und Futtermitteln. Hierbei müssen hohe Standards im Tier-, Umwelt- und Naturschutz gelten und eingehalten werden. Im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie der ordnungsgemäß arbeitenden Betriebe müssen „schwarze Schafe“ durch ausreichende Kontrollen vor Ort identifiziert und bestraft werden. In der Vergangenheit hat die Landwirtschaft unsere Landschaft als Lebens- und Kulturraum gestaltet. Heute müssen sich die Betriebe dem Wettbewerb und den marktwirtschaftlichen Bedingungen des Weltmarktes stellen. Es gilt, die Entwicklungsmöglichkeiten der Betriebe zu fördern. Gleichzei-

tig darf die Entwicklung der Landwirtschaft nicht zu Lasten des Landschaftsbildes und der Gesundheit der Menschen erfolgen, damit die landwirtschaftliche Produktion in der Grafschaft von den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin akzeptiert wird.

Großstallanlagen

Die touristische Entwicklung der Grafschaft verträgt keine Ausweitung der Maisflächen. Die hohe Viehdichte und die Ängste der Menschen vor weiteren Großstallanlagen nehmen wir sehr ernst. Bei den Genehmigungsverfahren müssen daher alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um Belastungen für die Menschen und die Umwelt auszuschließen. Der Landkreis muss die betroffenen Kommunen dabei planerisch unterstützen. Wir fordern von der Bundes- und Landespolitik gesetzliche Regelungen, die der kommunalen Ebene mehr Steuerungsmöglichkeiten zugestehen, um bestehende Nutzungskonflikte lösen zu können.

Nutzung landwirtschaftlicher Gebäude im Tourismus

Auf die veränderten Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft müssen wir reagieren. Wir unterstützen deshalb die Schaffung alternativer Einnahmequellen sowie eine veränderte Nutzung landwirtschaftlicher Gebäude. Besonders im Tourismus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten. So haben sich einige landwirtschaftliche Betriebe ein weiteres Standbein durch neue Angebote, zum Beispiel Ferien auf dem Bauernhof und Bauernhofcafés, geschaffen. Diese Potenziale sollten noch stärker planerisch entwickelt, gefördert und umgesetzt werden. Ziel ist es, die Infrastruktur unserer Dörfer zu erhalten und zu fördern.

Nachwachsende Rohstoffe

Erneuerbare Energien nehmen im Rahmen der nationalen Energieversorgung neben Wind- und Sonnenenergie eine bedeutende Rolle ein. Eine wichtige Energiequelle ist die Bioenergie. Da diese vorrangig Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft erfordert, ergeben sich daraus auch Möglichkeiten und Chancen für die Grafschaft.

Eine Beschränkung auf Biogasanlagen, die vornehmlich mit Mais beschickt werden, lehnen wir ab, da diese zwangsweise zur Verbreitung der Monokultur Mais beiträgt.

Wir fordern den Einsatz alternativer Energiepflanzen und Reststoffe der originären landwirtschaftlichen Produktion. Anlagen ohne Wärmenutzung kommen nicht in Betracht.

Regionale Vermarktung

Das Konzept für landwirtschaftliche Produkte „Aus der Region für die Region“ ist weiter auszubauen. Wir wollen gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Organisationen, Tourismusbetrieben und Experten Bestehendes ausbauen und Neues entwickeln.

Verkehr

Ausbau der Infrastruktur

Für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Grafschaft und aus Gründen der Verkehrssicherheit ist eine gut ausgebaute Infrastruktur zwingende Voraussetzung. Einsetzen wollen wir uns für einen multimodalen Verkehr, durch den insbesondere die umweltschonenden Verkehrsträger – Schiene und Wasserwege – vermehrt zum Einsatz kommen.

ÖPNV und Kreisstraßen

Die Qualität des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) muss genauso sichergestellt werden wie die notwendige Sanierung unserer Kreisstraßen. Auch der Nichtmotorisierte Verkehr muss stärkere Beachtung finden. Radwege wollen wir sanieren und ausbauen.

Reaktivierung SPNV

Wir wollen den Schienenpersonennahverkehr in der Grafschaft wieder aktivieren.

Die Bahnverbindung Bad Bentheim-Hengelo muss daher dauerhaft gesichert und bis Nordhorn verlängert werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass die zuständigen Stellen in den Niederlanden, in den Bundesländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen im öffentlichen Personenverkehr darauf achten, dass die Tarife kompatibel und Buchung bzw. Kauf der Fahrkarten auch aus dem Nachbarland heraus möglich sind.

Wir unterstützen die Forderung der Euregio nach einer Regelung zur Einführung der OV-Chipkarte in den Niederlanden, wonach diese Chipkarte auch von Personen aus Deutschland und ohne niederländische Bankverbindung problemlos verwendet werden kann.

Nordumgehung Nordhorn und Umgehung Emlichheim

Wir stehen weiterhin zum Ausbau der Nordumgehung Nordhorn, um den Anschluss der Niedergrafschaft an die A30/31 sicherzustellen. Gleichzeitig wird dadurch die Stadt Nordhorn entlastet und in der städtebaulichen Entwicklung unterstützt.

Darüber hinaus wollen wir die zügige Planung und Umsetzung der Umgehungsstraße in Emlichheim vorantreiben.

Tourismus

Touristische Entwicklung

Wir wollen unsere vielfältige Natur- und Kulturlandschaft für Einheimische und als Grundlage der touristischen Entwicklung erhalten. Die Grafschaft wird zunehmend als Urlaubs- und Erholungsraum entdeckt. Dadurch entwickelt sich der Tourismus zu einem Wirtschaftsfaktor, der neue Arbeitsplätze schafft. Das touristische Potenzial ist jedoch noch längst nicht ausgeschöpft.

Angebote vernetzen

Die Stärkung der touristischen Entwicklung der Grafschaft ist unser erklärtes Ziel. Dazu gehören die Unterstützung der Entwicklung touristischer Produkte und die intensive Vermarktung.

Wir wollen den weiteren Ausbau der touristischen Infrastruktur fördern und das touristische Leitbild zukünftig konsequent umsetzen. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und den in der Tourismuswirtschaft handelnden Akteuren soll der Tourismus weiterentwickelt und an neue Erfordernisse angepasst werden. Bestehende Kooperationen möchten wir ausbauen, ergänzen und die Vernetzung von vorhandenen kommunalen, privatwirtschaftlichen und ehrenamtlichen Freizeitangeboten optimieren. In den Bereichen Wellness- und Reitertourismus sollen neue touristische Angebote etabliert werden. Daneben gilt es, den Fahrrad- und Wandertourismus weiter auszubauen. Insbesondere müssten die Chancen von Fahrradautobahnen und E-Bikes genutzt werden.

Kanalvision

Um touristisch vorhandene Potenziale zu erschließen, unterstützen wir langfristig die Planung und Umsetzung der „Kanalvision Grafschaft Bentheim/Niederlande“. Erforderlich ist daher die Integration des Vechtesees und der Nordhorner Innenstadt in ein wassertouristisches Gesamtkonzept. Wir favorisieren als kleine Lösung die Kanalöffnung auf deutscher Seite mit einem Anschluss des Klukkert-Hafens.

Privates Engagement unterstützen

Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie und Wellness-Angebote sind in der Grafschaft noch nicht ausreichend vorhanden. Angesichts der steigenden Nachfrage besteht hier Handlungsbedarf. Durch gezielte Werbung, Planungsunterstützung und die Förderung privater Investitionsbereitschaft muss der Landkreis sinnvolle Anreize schaffen. Privatwirtschaftlich geplante Projekte wie den Ferienpark Itterbeck wollen wir weiterhin begleiten und fördern.

Tagungszentrum

Wir wollen mit den Grafschafter Tourismusbetrieben Gespräche führen, um für den so genannten „Tagungstourismus“ in der Grafschaft bessere Bedingungen zu schaffen.

Umwelt

Natur für zukünftige Generationen erhalten

Wir wollen die Natur in der Grafschaft Bentheim für die Bürger und für die zukünftigen Generationen erhalten! Die hohe Lebensqualität in der Grafschaft Bentheim resultiert maßgeblich aus unserer abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft. Dieses hohe Gut muss geschützt werden. Wir fordern eine nachhaltige Planung für die Zukunft der Grafschaft Bentheim unter Berücksichtigung des Natur- und Landschaftsschutzes. Dazu muss die Raumordnung fortlaufend ergänzt und den neuen Anforderungen angepasst werden.

Landschafts- und Naturschutz

Die Weiterentwicklung des Landschafts- und Naturschutzes in Absprache mit der Landwirtschaft auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen hat sich in der Grafschaft Bentheim bewährt und muss fortgeführt werden. In gefährdeten Bereichen sind mit der Landwirtschaft Extensivierungsprogramme zu vereinbaren. Das bewährte Instrument der Grafschafter Naturschutzstiftung leistet dazu einen guten Beitrag und muss weiterentwickelt werden. Bestehende Gewässer und Gewässerrandstreifen müssen wir erhalten und pflegen. Geeignete Gewässer sollen in einen naturnahen Zustand zurückversetzt werden. Feuchtgebiete und Grünland sind zu erhalten und auszuweiten.

Umwelt schützen

Die Belastung unserer Natur hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Boden, Luft und Wasser sind ein hohes Gut, das es zu schützen gilt. Verunreinigungen und Belastungen müssen frühzeitig gemessen und ihre Ursachen festgestellt werden. Zusammen mit dem Verursacher müssen Lösungen entwickelt werden, wie Belastungen verringert bzw. vermieden werden können. Fossile Energie ist knapp, belastet die Umwelt und wird zunehmend teurer. Eingesparte Energie ist immer die beste Energie. Die so genannte regenerative Energie – Energie die aus nachwachsenden Rohstoffen, wie Wind, Wasser oder Sonne gewonnen wird – wird immer wettbewerbsfähiger und schont die Umwelt. Deshalb ist die Erstellung eines Energiekonzeptes für alle kreiseigenen Liegenschaften sinnvoll. Erforderlich ist auch ein Förderprogramm für den Einsatz von regenerativer Energie, wie Blockheizkraftwerken und Wärmenetzen. Eine große Belastung für die Grafschafter Bevölkerung ist zudem die Nutzung des Bombenabwurfplatzes Nordhorn-Range. Wir fordern eine sofortige Schließung und eine Sanierung des Geländes nach dem Verursachungsprinzip. Anschließend soll das komplette Gelände als Wassergewinnungs- und Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

Abfallwirtschaft

Wir wollen eine Abfallwirtschaft, bei der die Bürger einen Anreiz haben, Müll zu vermeiden. Aus diesem Grund halten wir an der linearen Gebühr nach Abfallmengen fest. Wir wollen eine Abfallentsorgung für die Grafschaft Bentheim mit möglichst niedrigen Gebühren und mit Einfluss auf die eingelagerten Stoffe auf dem Deponiegelände in Wilsum. Darüber hinaus fordern wir einen guten Service für die Grafschafter Bürger und soziale Arbeitsplätze in der Abfallentsorgung. Daher favorisieren wir ein kommunales Unternehmen für die Abfallentsorgung in der Grafschaft Bentheim mit mehr Nähe zum Bürger. Wir sind sicher, dass ein kommunaler Entsorgungsbetrieb wettbewerbsfähig am Markt agieren kann, und somit die geringsten Kosten für die Abfallentsorgung in der Grafschaft Bentheim erreicht werden können. Im Gegensatz zu einem privaten Unternehmen möchten wir mit einem kommunalen Entsorgungsunternehmen keine Gewinne erwirtschaften, sondern die Abfallgebühren für die Bürger senken. Außerdem können wir mit einem Unternehmen in kreiseigener Trägerschaft deutlich flexibler auf neue gesetzliche Vorgaben reagieren. Dies bedeutet, dass die Kosten nicht zwangsläufig sofort steigen würden.

Bildung

Faire Chancenverteilung

Eine hohe schulische Bildung sowie die Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sind wichtiger denn je. Wir wollen, dass alle Grafschafterinnen und Grafschafter durch eine faire

Chancenverteilung in allen Gesellschaftsschichten die gleichen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten erhalten. Wir Sozialdemokraten wollen eine für den Landkreis ausgewogene Schulentwicklungsplanung und die Unterstützung von Trägern der Erwachsenenbildung.

Schule

Bildungspolitik ist Zukunftsgestaltung. Vor diesem Hintergrund müssen alle Schülerinnen und Schüler der Grafschaft Bentheim die Möglichkeit zu hochwertigen Schulabschlüssen auf allen Ebenen erhalten. Wichtig ist uns die frühkindliche und vorschulische Bildung, die den Grundstein für die spätere schulische und berufliche Karriere legt. Ziel ist es, Vernetzungen aller beteiligten Einrichtungen zu schaffen.

Wir begrüßen die Einrichtung von Ganztagschulen und die Erweiterung von Ganztagsangeboten in allen Schulformen. Ein attraktives Nachmittagsangebot in sportlichen, musikalischen, künstlerischen und in anderen Wissensgebieten fördert die Schülerinnen und Schüler in jeder Hinsicht. Sinnvoll ist es, künftig das schulische Ganztagsangebot mit einer offenen Jugendarbeit zu vernetzen.

Inklusion

Es gibt in Deutschland einen Rechtsanspruch auf das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Längst ist bekannt und nachgewiesen, dass vom gemeinsamen Lernen alle profitieren. Die Kultur der individuellen Förderung kommt nicht nur den Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zugute, sondern stärkt alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung. Im Interesse gleicher Bildungschancen aller Kinder muss das gemeinsame Lernen behinderter und nicht behinderter Kinder im Kreis Grafschaft Bentheim endlich Realität werden.

Modellschulen

Wir fordern die Einführung von weiteren Modellschulen mit mehrsprachigem Unterricht, beispielsweise deutsch/niederländisch, sowie Schulen mit einer Lernwerkstatt, um den Schwerpunkt des individuellen Lernens weiter zu fördern.

Schulsozialarbeit

Zur Vermeidung steigender Probleme an unseren Schulen hat sich die Einrichtung von Stellen in der Schulsozialarbeit bewährt. Diesen Weg zur Prävention müssen wir konsequent weiter gehen und das Angebot ausbauen.

Schulverwaltung und Ausstattung

Alle Schulstandorte sollen mit bedarfsgerechten Sportstätten ausgestattet sein. So benötigen zum Beispiel Schüttorf (am Schulzentrum) und Bad Bentheim (am Burggymnasium) Sporthallen. Im ländlichen Raum spielt der Schulweg eine entscheidende Rolle. Daher wollen wir für die Zukunft eine Schülerbeförderung mit festgeschriebenen Standards.

Schulzentren brauchen eine professionelle Schulverwaltung. Wir möchten Schulleiter und Lehrer durch Verwaltungspersonal entlasten, damit diese sich mehr auf die schulische Bildung der Kinder und Jugendlichen konzentrieren können.

Die Einrichtung von zentralen Stellen für die Betreuung der schulischen IT-Systeme halten wir für richtig. Dieses Angebot sollte auch auf weitere Schulen in der Grafschaft Bentheim, die nicht in Trägerschaft des Kreises liegen, ausgeweitet werden. In dieser Dienstleistung sehen wir die Möglichkeit einer guten interkommunalen Zusammenarbeit, die allen Schulen im Kreis bei der Ausstattung mit IT und der Wartung der Systeme helfen soll.

Wir setzen uns weiterhin für eine längere gemeinsame Beschulung von Schülern ein.

Kinder-Betreuung, Bildung und Erziehung, Familie

Jedes Kind soll die gleichen Chancen erhalten, unabhängig von seiner Herkunft und seinen Möglichkeiten. Wir setzen uns daher für den Ausbau von Kinderkrippenplätzen in gut ausgestatteten Einrichtungen ein. Die Kindertagespflege soll ein ergänzendes Angebot darstellen und kein Ersatz für Plätze in KITAS sein.

Auf Landes- und Bundesebene machen wir uns dafür stark, den Betreuungsschlüssel Kind-Fachkraft den Anforderungen anzupassen und damit zu verbessern. Kindergarten- und Krippenplätze sollen beitragsfrei sein. Solange dies nicht möglich ist, fordern wir Elternbeiträge nach sozialer Staffelung. Ein gutes, kostenfreies Mittagessen soll in Krippe, Kindergarten und Schule angeboten werden. Wir wollen ferner bereits in der KITA interkulturelle Angebote zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Wichtig ist uns der Ausbau der Familienservicebüros zu Familienzentren, in denen Dienste für Familien gebündelt werden. Wir streben den Ausbau von Strukturen zur Prävention von Kindeswohlgefährdung an und wollen bei den zuständigen politischen Ebenen verpflichtende Vorsorgeuntersuchungen für alle Kinder einfordern. Unser Ziel ist es, mehr Ganztagsangebote für Schulkinder, beispielsweise Hortgruppen, zu schaffen. Die Mehrgenerationenhäuser sind unbedingt zu erhalten.

Berufliche Bildung und Ausbau von Ausbildungsplätzen

An unseren Berufsbildenden Schulen müssen wir weitere berufsqualifizierende Angebote schaffen. Wir wollen den Unternehmen im Landkreis helfen, ihre vorhandenen Ausbildungsplätze zu besetzen.

Ein Patenprogramm soll qualifizierte ältere Arbeitnehmer und junge Nachwuchskräfte zusammenbringen, um Erfahrungen und Know-how zu sichern. Dieses Angebot muss den Schülern näher gebracht werden. Um dies zu erreichen, wollen wir eine noch stärkere Vernetzung der Berufsbildenden Schulen mit der lokalen Wirtschaft.

Das zukünftige Angebot der Berufsbildenden Schulen und der weiteren Bildungseinrichtungen für Erwachsene soll sich an dem Bedarf der örtlichen Wirtschaft und der zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklung orientieren. Hier sehen wir einen Bereich in der Einrichtung einer Pflegeschule in öffentlicher Trägerschaft.

Wir Sozialdemokraten werden dafür sorgen, dass die Berufsbildenden Schulen ständig den notwendigen Anforderungen angepasst werden. Gemeinsam mit den Berufsbildenden Schulen und allen an der Berufsbildung Beteiligten wollen wir die Einrichtungen der Berufsschulen zur ständigen Weiterqualifizierung unter dem Aspekt des „Lebenslangen Lernens“ nutzen.

Die Berufsbildenden Schulen sollen aufgewertet werden. In die Ausstattung der Schulen muss investiert werden, damit aus den Schulen Zentren für berufliche Bildung und Weiterbildung entstehen.

Erwachsenenbildung

Wir setzen uns für die Erwachsenenbildung ein. Bildung und Weiterbildung sind wichtige Bausteine für die Lebensqualität und das berufliche Vorankommen. Eine besondere Bedeutung kommt der Arbeit der Volkshochschule zu. Daher sind die mittelfristigen Entwicklungsziele des Landkreises Grafschaft Bentheim in dem Punkt „Verbesserung der Bildungschancen“ im Bereich der Volkshochschule inhaltlich zu stärken. Die Außenstellen der VHS sollten besser ausgestattet werden.

Jugend

Jugendarbeit stärken

Jugendliche sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Durch Jugendarbeit wollen wir die personalen und sozialen Kompetenzen von Jugendlichen fördern. Dabei soll neben dem Selbstbewusstsein und dem Selbstwertgefühl das Verantwortungsbewusstsein junger Menschen gestärkt werden. Unser Ziel ist es, diese zu sozialem Engagement und gesellschaftlicher Mitverantwortung zu motivieren. Wichtige Bausteine der Jugendarbeit sind Freiwilligkeit, Offenheit, Vielfalt, Mitbestimmung und Selbstorganisation.

Jugendschutz

Wir wollen, dass Jugendliche in unserer Gesellschaft unversehr aufwachsen können. Dies beinhaltet unter anderem den Schutz der jungen Menschen vor körperlicher und psychischer Gewalt, vor Suchtmitteln und vor Gefahren in Medien.

Förderung der Erziehung in der Familie

Jedes Kind soll unbeschwert und mit gleichen Chancen aufwachsen. Einige Eltern sind heute mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert. Diesen Familien soll durch eine wertfreie Unterstützung geholfen werden. An erster Stelle stehen der Schutz und die Zukunftschancen der Kinder.

Unterstützung von Jugendarbeit

Jugendeinrichtungen müssen gepflegt und instand gehalten werden. Die Vereine, Kirchen und Verbände leisten einen wichtigen Beitrag in der Jugendarbeit. Sie geben Jugendlichen Raum zur Entfaltung und fördern ihre sozialen Kompetenzen in der Gruppe. Wir schätzen und unterstützen diese Jugendarbeit.

Moderne Jugendarbeit

Moderne Jugendarbeit muss Jugendliche direkt ansprechen. Auf dieser Basis unterstützen wir eine aufsuchende Jugendsozialarbeit. In allen Bereichen wie Gewalt- und Drogenprävention, Lernprobleme oder Liebeskummer und vielen anderen Schwierigkeiten müssen Jugendliche Anlaufstellen haben, an denen ihnen geholfen wird. In den „Brennpunkten“ der Grafschaft fordern wir den Einsatz von Streetworkern.

Jugendplätze schaffen

Es ist wichtig, dass wir Jugendlichen Plätze anbieten, wo sie ihre Freizeit verbringen können. Neue Formen der Jugendarbeit mit beispielsweise mobilen Angeboten und der Schaffung von Jugendplätzen müssen stärker gefördert werden. Bei der Neugestaltung von Jugendplätzen sollten immer die Vorstellungen der Jugendlichen berücksichtigt werden.

Jugendbeteiligung

Wir möchten, dass sich Jugendliche zu allen Themen äußern können und auch ernst genommen werden. Dafür wollen wir eine bessere Beteiligungskultur für Jugendliche in der Kommunalpolitik. Politik und Verwaltung müssen Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen, an politischen Entscheidungen mitwirken zu können.

Sport

Sportförderung

Sportvereine sind ein wichtiger kultureller Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in der Grafschaft. Sie dienen nicht nur dem körperlichen Ausgleich der Menschen, sondern erfüllen auch eine soziale Funktion. Somit leisten die Sportvereine einen wichtigen Beitrag zur Jugendarbeit und für die Integration in der Grafschaft Bentheim.

Bei teilweise sinkenden Mitgliederzahlen und zum Teil erheblichem Renovierungsbedarf ist eine reine Förderung von Neubauten durch den Kreis nicht mehr zeitgemäß. Wir wollen eine Sportförderung, die Sanierungsmaßnahmen und vor allem energetische Sanierungen einschließt. Darüber hinaus möchten wir, dass die Umgestaltung von Sportstätten, beispielsweise für den Bedarf von Senioren, förderfähig ist.

Die Grafschaft war und ist eine Region mit herausragenden Leistungen in vielen Sportarten. Deswegen werden wir uns auch weiterhin für eine wirksame Unterstützung des Spitzensports vor Ort einsetzen.

Kultur

Kulturelle Angebote

Die vielen dezentralen kulturellen Angebote in der Grafschaft Bentheim, zum Beispiel Theater, Freilichtbühne, Konzerte, Naturpfade, historische Gebäude, Museen und Ausstellungen, sind ein wichtiger Bestandteil unserer Lebensqualität. Wir wollen dieses hohe Gut erhalten und weiter ausbauen.

Unter anderem möchten wir das herausragende Projekt „Kunstwegen“ erweitern und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Wir stehen zur Einrichtung eines kreisweiten Archivs, um historisches Gut zu erhalten. Jahrhundertealte Unterlagen müssen geschützt werden, damit Unwiederbringliches nicht für immer verloren geht.

Den Tierpark mit seinen reichhaltigen Bestand heimischer Tierarten und seinen historischen Häusern halten wir für ein wichtiges Kulturangebot, das unterstützt werden muss.

Frauen

Entwicklungschancen eröffnen

Die Arbeitslosenstatistik der Grafschaft Bentheim für das Jahr 2010 zeigt deutlich, dass Frauen auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Bei den abhängig Beschäftigten ist die aktuelle Arbeitslosenquote der Frauen höher als bei den Männern.

Dieses setzt sich im Bereich des Arbeitslosengeldes I und II weiter fort. Auch bei den Erwerbstätigen, die SGB II beziehen, den so genannten Aufstockern, und den Mini-Jobbern liegt der Frauenanteil prozentual höher als bei den Männern.

Frauen brauchen daher eine Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse.

Qualifizierung und Wiedereingliederung

Wir fordern von der Arbeitsagentur und den Fallmanager/innen des JobCenters, dass Frauen nicht in Mini-Job-Laufbahnen geschickt werden. Vielmehr sollen ihnen neue Entwicklungschancen eröffnet werden. Die „Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft“ leistet wichtige Arbeit zur Qualifizierung und Wiedereingliederung von Frauen. Um den Erfolg dieser Einrichtung zu erhöhen, ist ein kontinuierliches Management erforderlich. Die Strukturen der Gleichstellungsbeauftragten müssen nachhaltig gestärkt werden.

Ausbildung in technischen Berufen

Die Arbeitsagentur, das JobCenter, die Gleichstellungsbeauftragten, Gewerkschaften und die Wirtschaftsvereinigung sollen erneut stärker dafür werben, dass Mädchen sich nicht allein auf typische Frauenberufe konzentrieren, sondern Ausbildungsplätze in technischen Berufen nachfragen. Arbeitgeber fordern wir auf, familienfreundliche Arbeitszeiten anzubieten, um Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Lokales Bündnis Beruf-Familie

In einem zu initiierenden „Lokalen Bündnis Beruf-Familie“ sind die Standortvorteile durch die Beschäftigung in der Grafschaft lebender und auch zuziehender Frauen herauszustellen.

Beratung für Migrantinnen und Frauen mit Gewalterfahrung

Migrantinnen brauchen ein frauenspezifisches Beratungsangebot zur Unterstützung ihrer Integrationsbemühungen und der ihrer Kinder.

Die Opferausstellung des Landkreises, der Gewalt-Beratungsstellen, der Polizei und des Weißen Ringes im Jahr 2010 hat gezeigt, dass das Recht auf seelische und körperliche Unversehrtheit von Frauen noch längst nicht gegeben ist. Daher sind die Beratungsstellen, die spezifische Beratung für Frauen mit Gewalterfahrung anbieten, zu erhalten und zu stärken.

Frauenpolitische Forderungen unterstützen

In den Parteigliederungen unterstützen wir die Forderungen nach der sozial gerechten individuellen Besteuerung und der Frauenquote von 40 Prozent in Aufsichtsräten.

Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen

Vielfalt fördern

Unsere Grafschaft lebt von der Vielfalt. Wir wollen, dass Menschen, die aus anderen Kulturen zu uns kommen, hier ihren Lebensmittelpunkt finden.

Um dieses Ziel zu erreichen, fordern wir die Sicherstellung einer Migrationserstberatung und einen Fond zur Weiterführung verschiedener Projekte, z.B. Arbeitsmarktaktivierung, Eingewöhnung und Sprache. Die Elternarbeit sollte gefördert und entsprechende Projekte stabilisiert werden. Ferner setzen wir uns für den Einsatz interkultureller Fachkräfte in allen öffentlichen Einrichtungen und das Vorhandensein kultursensibler Pflegeangebote ein.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Initiierung von gezielten Arbeitsmarktprojekten für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Um alle Kreisaktivitäten effektiv zu vernetzen, machen wir uns für einen Fachdienst Integration in der Kreisverwaltung stark. Migrantinnen und Migranten wollen wir eine politische Beteiligung ermöglichen, z.B. durch einen Runden Tisch zur Integration auf Kreisebene oder einen entsprechenden Beirat oder Ausschuss.

Gesundheitliche Versorgung

Anreize für Fachärzte schaffen

Die hausärztliche Versorgung im ländlichen Raum ist eine gesundheitspolitische Herausforderung. Zum Wohle der Menschen in der Grafschaft brauchen wir in Zukunft mehr Hausärzte. Hierfür müssen wir Anreize mit Familienbezug schaffen.

Um dem Fachärzte-Mangel entgegenzuwirken, müssen gemeinsam mit der Euregio-Klinik als Lehrkrankenhaus und dem Landkreis Konzepte erarbeitet werden, die Familien einbeziehen. Die Grafschaft ist ein attraktiver Lebensraum für Fachärzte. Mit den familienfreundlichen Vorzügen der Grafschaft sollte gezielt geworben und entsprechende Anreize entwickelt werden.

Durch Vernetzungen der Vorsorge „Hilfen aus einer Hand“ kann die gesundheitliche Versorgung in der Grafschaft verbessert werden.

Die Selbsthilfe erfährt eine immer größere Bedeutung im Gesundheitswesen. Wir wollen sie deshalb stärken und unterstützen.

Freiwilligenarbeit

Die Zahl der Selbsthilfegruppen im Landkreis ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Nahezu 100 Selbsthilfegruppen sind im Landkreis aktiv. Sie alle werden von Ehrenamtlichen betreut. Ebenso lebt die Vielzahl von Sportvereinen, Jugendgruppen, Frauengruppen und anderen Gruppen von dem Engagement ihrer ehrenamtlichen Kräfte. Zahlreiche Menschen wollen ihre Freizeit sinnvoll füllen und ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten. Dieses bürgerschaftliche Engagement ist für uns aner kennenswert. Eine wichtige Koordinierungsstelle, die Nachfrager und Anbieter zusammenbringt, ist die Freiwilligenagentur. Diese Aufgabe ist professionell und hauptberuflich zu betreiben. Wir fordern vom Landkreis, Qualifizierungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen der Freiwilligenagentur zu unterstützen.

Menschen mit Behinderung

Den Betroffenen muss Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Dazu gehört vor allem, dass öffentliche Gebäude, die Verkehrsinfrastruktur und alle Bauvorhaben behindertengerechte Zugänge gewährleisten.

Die Sicherstellung und Umsetzung von Barrierefreiheit muss für öffentliche und gewerbliche Infrastruktur verpflichtend sein.

Wünschenswert ist die Schaffung von Behindertenbeiräten in allen größeren Gemeinden der Grafschaft, die Beratungs- und Mitwirkungsrechte bei kommunalen Entscheidungen erhalten.

Senioren

Im Alter selbstständig leben

Um Senioren so lange wie möglich ein eigenständiges Leben zu ermöglichen, unterstützen wir Beratungs- und Dienstleistungsangebote, die das selbstständige Leben und Wohnen fördern.

Alter hat Zukunft

Für Ältere mit und ohne gesundheitlichen Einschränkungen und deren Angehörige fordern wir eine umfassende Beratung über ambulante Pflege. Vornehmliche Aufgabe des Pflegestützpunktes soll-

ten entsprechende Beratungsangebote sein. Wir setzen uns für den Ausbau der Freiwilligenagentur und der Familienservicebüros ein. Öffentliche Einrichtungen sollten einen barrierefreien Zugang ermöglichen. Darüber hinaus gilt es, Beratungshilfen zur Realisierung von barrierefreiem Wohnraum anzubieten. Damit Senioren Versorgungs- und sonstige Einrichtungen gut erreichen können, muss der ÖPNV ausgebaut werden. Wir fordern zudem spezielle Sportangebote für Ältere sowie gut erreichbare Kulturangebote mit ausreichend Sitzgelegenheiten.

Nordhorn-Range

Resolution vom 15. April 2011

Die Delegiertenkonferenz der Grafschafter SPD fordert die sofortige Schließung des Bombenabwurfplatzes Nordhorn-Range.

Die SPD weist darauf hin, dass in unmittelbarer Nähe zum Atomkraftwerk Lingen aus sicherheitsrelevanten Erwägungen die Schließung sofort vorgenommen werden muss.

Die Atomtechnik, deren Fehler und Störfälle zu einer unumkehrbaren Katastrophe mit jahrzehntelangen Auswirkungen für die Menschen in der Grafschaft führen und ein Luft/Boden-Schießplatz, auf dem noch im Jahr 2010 1500-mal Übungsbomben abgeworfen wurden, sind nicht vereinbar.

Nach den Erlebnissen in Japan sind Szenarien für den Betrieb von Atomkraftwerken neu zu überdenken und zu bewerten. Die Menschen verlangen schon für den „Normalbetrieb“ neue Sicherheitsstandards mit entsprechenden Nachrüstungen.

Flugbewegungen von Militärjets in Sichtweite des Atomkraftwerkes Lingen müssen und können selbst von „Gutwilligen“ nicht mit der Bezeichnung eines „Restrisikos“ abgetan werden.

Wer nicht nur vorgibt, die Lehren aus den Ereignissen in Fukushima zu ziehen, sondern auch im Interesse der Menschen handeln will, muss die sofortige Stilllegung von Nordhorn-Range veranlassen. Ein Bombenabwurf- und Schießplatz ist in der Nähe eines Atomkraftwerkes vor diesem Hintergrund unter keinen Umständen zu dulden.

In Nordhorn-Range darf nicht weiter mit Militärflugzeugen geschossen und gebombt werden. Die Menschen wollen und können mit dieser Bedrohung nicht weiter leben.

Die Grafschafter SPD fordert alle politischen Kräfte der Region auf, sich ohne „Wenn und Aber“ für die Schließung von Nordhorn-Range einzusetzen. Die SPD wird die Menschen in ihrem Protest und Widerstand gegen Nordhorn-Range unterstützen.

Impressum/Kontakt

SPD Kreisverband Grafschaft Bentheim

Stadtring 38

48527 Nordhorn

Tel. 05921/12666

Fax. 05921/8192112

<http://www.spd-kreis-grafschaft.de/>